

**Was tun bei anhaltenden Corona-Symptomen?**

*Dr. Maximiliane Deckart erklärt die Therapie von Patienten mit anhaltenden Beschwerden nach einer Covid-Erkrankung*

Mit dem Fortschreiten der Pandemie in Deutschland hat sich auch das Patientenbild in der Schmerzlinik des Helios St. Elisabeth-Krankenhauses Bad Kissingen verändert. Während ursprünglich in der Regel Patienten die Schmerzlinik aufsuchten, die z.B. aufgrund einer Fibromyalgie oder rheumatologischen Erkrankung an persistierenden Beschwerden litten, so ist inzwischen eine dritte Gruppe hinzugekommen, die in ihrer Größe stetig zunimmt: Patienten mit Post- oder Long-Covid-Syndrom. Diese Patienten beschreiben nicht selten Zustände allgemeiner Erschöpfung, Gedächtnisstörungen, Kurzatmigkeit, Konzentrationschwäche, Kopf- und Gliederschmerzen sowie depressive Verstimmungen.

„Häufig sind Patienten mit Post- oder Long-Covid durch Vorerkrankungen vorbelastet“, so Dr. Maximiliane Deckart, Chefarzt für Schmerzmedizin am Helios St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen. „Es gibt aber auch einige, die mit neuen, ihnen bisher unbekanntem Schmerzen zu uns kommen und damit nicht zurechtkommen. Sie durchleben das Gefühl des Versagens, weil sie ihr gewohntes Leistungsniveau plötzlich nicht mehr halten können. Wir möchten diesen Menschen helfen, in den Alltag zurückzufinden.“ Es habe laut Deckart bisher sowohl geimpfte als auch ungeimpfte Patienten auf ihrer Station gegeben.

Die Schmerzlinik arbeitet dabei mit einem multimodalen therapeutischen Ansatz, der Medizin und Naturheilkunde in Einklang bringt. So können neben einer medikamentösen Einstellung auch Akkupunktur, Entspannungsverfahren und Infusionstherapien mit hochdosierten Vitaminen u.a. Bausteine der Therapie sein. Auch eine gezielte Atemtherapie bei pulmonaler Beeinträchtigung oder ein kognitives Hirnleistungstraining bei Gedächtnisbeeinträchtigungen sind Teil des multimodalen Ansatzes. Angepasste Ernährungsschulungen für Patienten mit Stoffwechselerkrankungen werden genauso angeboten wie psychotherapeutische Gespräche, die psychische Beschwerden auffangen und stabilisieren sollen. Die einzelnen Module ergeben in Summe immer ein individuell abgestimmtes Therapiekonzept für jeden einzelnen Patienten mit seinem spezifischen Beschwerdebild.

„Im Rahmen unseres multimodalen Behandlungskonzeptes ist es vorrangig das Ziel, die Symptome des Patienten zu lindern und an einer Steigerung seiner Belastungskapazität zu arbeiten“, so Deckart. „Wir arbeiten dabei im Klinikkonzept mit einem interdisziplinären Ansatz, der auch die Umfelddiagnostik berücksichtigt. Das bedeutet, dass stets verschiedene Abteilungen – so auch die Kollegen der Kardiologie und Pulmologie, Ergotherapie und Physiotherapie – in die gesamte Therapie von der Diagnostik bis Entlassung miteingebunden werden.“

Im Rahmen einer stationären Aufnahme werden demzufolge immer zuerst andere Ursachen für die Beschwerden des Patienten ausgeschlossen. Durch Hinzuziehen anderer

Fachabteilungen kann z.B. ein Belastungs-EKG Aufschluss über eventuelle Herzrhythmusstörungen oder Begleiterkrankungen geben, was differenziert behandelt werden müsste im Vergleich zu einer Post- bzw. Long-Covid-Erkrankung.

„Es geht bei uns auch nicht primär um die Unterscheidung zwischen Post- und Long-Covid“, erläutert Deckart. „Vielmehr ist entscheidend, dass Patienten, die länger als drei Monate andauernde Beschwerden oder gar eine Verschlechterung ihrer Schmerzsymptomatik nach einer Covid-Erkrankung aufweisen einerseits oder andererseits anhaltende neue Beschwerden nach Covid zeigen und ambulant keinen Ansatz mehr finden, bei uns die nötige Hilfe finden, ins Leben zurückzufinden.“

---

### **Unterm Strich: Wie funktioniert der multimodale Schmerztherapie-Ansatz bei Long- bzw. Post-Covid?**

1. Differenzierte Diagnostik aller Organsysteme unter Hinzuziehung verschiedener Fachabteilungen
2. Ausschluss von anderen (Begleit-)Erkrankungen
3. Feststellen der aktuellen Belastungsfähigkeit
4. Ziel: Steigerung dieser Belastungsfähigkeit mit Hilfe verschiedener Therapie-Bausteine
5. Während der Behandlung: Permanente Rücksprache mit Ärzten, Therapeuten und Patienten
6. Entlassung nach Hause mit verbesserter Schmerz-Symptomatik

**Bildunterschrift: Behandlungskonzept des multimodalen Therapieansatzes**

**Foto: Stefanie Noe**

**Nutzungsrechte: kostenfrei für Verwendung im Zusammenhang mit dieser Pressemitteilung**

---

Das Helios Bildungszentrum Bad Kissingen wurde 1952 von den Ordensschwestern am St. Elisabeth-Krankenhaus als Krankenpflegeschule des Hauses ins Leben gerufen. In der 66-jährigen Geschichte des Hauses, haben bereits mehrere hundert junge Frauen und Männer die dreijährige Ausbildung zur Krankenpflegerin/ zum Krankenpfleger absolviert. Zurzeit besuchen insgesamt 54 Schülerinnen und Schüler die drei Kurse des Helios Bildungszentrums.

Das Helios St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen mit seinen zehn Fach- und zwei Belegabteilungen und die Helios OrthoClinic Hammelburg mit dem Schwerpunkt Orthopädie verfügen zusammen über 275 Betten, in denen rund 550 Mitarbeiter jährlich etwa 14.000 Patienten versorgen.

Helios ist Europas führender privater Krankenhausbetreiber mit mehr als 100.000 Mitarbeitern. Zum Unternehmen gehören die Helios Kliniken in Deutschland und Quirónsalud in Spanien. 15 Millionen Patienten entscheiden sich jährlich für eine medizinische Behandlung bei Helios.

In Deutschland verfügt Helios über 111 Akut- und Rehabilitationskliniken, 89 Medizinische Versorgungszentren (MVZ), vier RehaZentren, 17 Präventionszentren und 12 Pflegeeinrichtungen. Jährlich werden in Deutschland rund 5,2 Millionen Patienten behandelt, davon 3,9 Millionen ambulant. Helios beschäftigt in Deutschland mehr als 73.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete 2016 einen Umsatz von rund 5,8 Milliarden Euro. Helios ist Partner des Kliniknetzwerks „Wir für Gesundheit“. Sitz der Unternehmenszentrale ist Berlin.

Quirónsalud betreibt in Spanien 43 Kliniken, 44 ambulante Gesundheitszentren sowie rund 300 Einrichtungen für Betriebliches Gesundheitsmanagement. Jährlich werden in Spanien über 9,7 Millionen Patienten behandelt, davon 9,4 Millionen ambulant. Quirónsalud beschäftigt mehr als 35.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete 2016 einen Umsatz von rund 2,5 Milliarden Euro.

Helios und Quirónsalud gehören zum Gesundheitskonzern Fresenius.

### **Pressekontakt:**

---

Stand August 2017

Stefanie Noe (M. Sc.)  
Referentin Unternehmenskommunikation und Marketing  
Helios St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen  
Helios OrthoClinic Hammelburg  
Telefon: +49 971 805-1205  
Telefax: +49 971 805-1211  
Mobil: +49 173 3837966  
E-Mail: [stefanie.noe@helios-gesundheit.de](mailto:stefanie.noe@helios-gesundheit.de)